

Kurs „Philosophische Grundlagen des Abendlandes:

Platon und die Rückkehr zu den Ursprüngen der politischen Philosophie“

Prof. Harald Seubert



4. Einheit: Die Bedeutung Platons

I. Beginnend mit dem Grundsatz von A. N. Whitehead, dass alle Philosophie aus Fußnoten zu Platon besteht

Dies ist ein sehr steiler Grundsatz. Doch er ist keineswegs übertrieben. Die Bedeutung stellt sich erst aus durch die Spannung zwischen close reading und die Rezeption her, im Ganzen. (Gadamer, Jauss, Iser). Es gibt Günter Rohrmosers These, dass Platon ein „konservativer Revolutionär“ gewesen sei. Immerhin lagen zwischen den archaischen Grundformen und den zu Denkenden ganzen Welten. Die Bedeutung ist das, was sich um den Kern lagert und nicht vergeht.

II. Hier einige Haltepunkte der Bedeutung:

1. Platons Dialoge kreisen um Sokrates. Sokrates hat nichts geschrieben. Stilisiert nahm er den Gesamtraum seines Sokrates ein und buchstabierte ihn aus.
2. Insofern legte er ein elenchtische, liebendes Fragen. Dialog (nicht zuerst Dialektik) als Werkprinzip offen. Eine Fragestellung, die ins Offene führt. Diese liebende Eristik ist der Dreh- und Angelpunkt des Platonischen Sokrates. Was ist das? Was ist Tapferkeit...*Ti esti*-Frage, die das Wesens-Was festlegen muss. Dazu kommt, dass er die inneren Spannungen, Differenzen zwischen den Tugenden (den *aretaí*) festgelegt hat. Vor allem zwischen Tapferkeit und Besonnenheit, etc.
3. Wie in einem Musikwerk der Wechsel der Töne. Man bemerkt die künstlerische Kraft Platons. *Symposion*: Eros in einer anderen Stimme sprechend und hörend. Dann die Vertauschungen der Perspektiven.... Diotima, die Priesterin aus der Fremde. *Phaidon* ‘*Thanatos* und die Unsterblichkeit der Seele; Tod und Leben, über ein Leben hindurch und hinaus; Schrift und Mündlichkeit.
4. Die Sophisten, deren große Worte destruiert werden. Tragödie der Philosophie, in die Tiefe führend: Eristik vs. Philosophie.
5. Bedeutung wird sehr stark in der *Politeia* sichtbar. Der Unterscheidung von Polis und Seele, *entos* und *exos*, Praxis. In der Mitte steht die Wesensbestimmung der Gerechtigkeit. Jeder tue das seine, auf unterschiedlichen Ebenen. Der Anfang ist der *orthe doxa*. Doch der weitere Weg ist der über die höchste Idee die Idee des Guten. Genau in der Mitte der *Politeia*: *idea tou agathou*.
Die eine Hoffnung, *elpis*.... Nur wie von einem Spross kann man davon sprechen: Höhlengleichnis, Liniengleichnis, Sonnengleichnis: Die Analogie, Entsprechungen. Eine Summe nicht nur zu Platon, sondern der Polis. Einigend, einend.
6. Spätere dialektische Dialoge. *Sophistes*, *Parmenides*, *Politikos*... Sie wenden sich den großen Gattungen zu, welche Metabegriffe sich verbinden können, welche nicht. *Symploke*, *Dihairesis*.
7. Antidotum zur Dialektik die Mischung. Das mögliche Beste...*Philebos*, *Timaios*, *Nomoi*: Der Götter einer oder einer der Menschen. Selbstverständlich einer der Götter. Das Prooimion ist leitend.
Das gemischte Leben: Die Theologie, die über der Philosophie steht...

III. Bedeutung: „Die Bedeutung ist das Primäre“

Was uns viel zu denken gibt, hat Bedeutung, als wäre es gegenwärtig. In diesem Sinn ist Platons Oeuvre durch die Zeiten rekonstruierbar und hat sich angereichert, Renaissance, deutscher Idealismus, Neukantianismus.

Es ist jung wie nur je!